

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Plaz. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Jahreszeiten.
Wochensubskription um die Jahresende.

Verantwortl. Redakteur Herr. Leh. Druck u. Verlag von Fritz Wagner
G. Schindler'scher Verlag u. Buchdruckerei in Limburg (Rhein) Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis 1 Mark 40 Pf.

vierteljährlich ohne Postbefreiung.

Einschickungsgebühr 20 Pf.

die Geschäftsbesorgungskosten oben befreit.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Reklamen die 21. Linie betreffen 50 Pf.

Nummer 157

Limburg, Dienstag den 9. Juli 1918

81. Jahrgang

Erfolgreiche Fiegerangriffe auf englische U-Boote.

Großes Hauptquartier, 8. Juli 1918. (M.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsplan.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf. Sie nahm während der Nacht beiderseits der Lys, am La Bassee-Kanal und zu beiden Seiten der Somme zeitweilig große Stärke an. Regelmäßige Artillerietätigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes bei Merville und südlich der Lys scheiterten.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Westlich von Chateau Thierry hielt lebhafter Feuerkampf an. Vorstöße des Feindes gegen den Eignon-Mischmitt und südwestlich von Reims wurden abgewiesen.

Leutnant Billik errang seinen 22. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Abwehrerfolg am La Bassee-Kanal.

Berlin, 8. Juni, abends. (M.T.B. Amtlich.)

Englische Teilangriffe beiderseits des La Bassee-Kanals sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Erfolgreicher Kampf um die Casson-Stellungen.

Wien, 8. Juli. (M.T.B. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Das Ringen um die Casson-Stellungen östlich des Monte Portia dauerte bis in den Nachmittag an. Siebenmal hat sich das tapfere Ottocaner Regiment Nr. 79 im Gegenstoß auf den Feind geworfen, ehe dessen Angriffskraft völlig gebrochen war und er endgültig in seine Gräben zurückzuden mußte. Der Regimentskommandeur der Ottocaner, Oberstleutnant Karl Goller, ist an der Spitze seiner Braven den Heldentod gestorben.

Somit im Südwesten keine größeren Kampfhandlungen. In Albanien ging gestern der Italiener an der mittleren und unteren Bojsa mit starkem Westflügel zum Angriff über. Wir nahmen die im Flußthal vorgeschobenen Positionen gegen die Hauptstellung zurück.

Der Chef des Generalstabs.

16 000 Tonnen.

Berlin, 7. Juli. (M.T.B. Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Mittelmeer 4 Dampfer und 3 Segler von rund 16 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Schiffsraumnot zwingt unsere Feinde zu merkwürdigen Abhilfsmitteln. Längst bekannt ist es schon, daß alte Hüllen, das heißt ausgediente, nur als schwimmende Sprenger benutzte Segelschiffe wieder aufgetakelt und erneut in den Dienst gestellt werden. Kürzlich traf eines unserer U-Boote einen Geleitszug an, in dem sich einige abgetakelte Minenschiffe als Frachtfahrer befanden. Ein Kriegsschiff ist das unwirtschaftlichste Handelsschiff, das man sich denken kann. Seine Maschinenanlagen und Kesselräume sind unzweckmäßig für diesen Dienst. Auch unter der Voraussetzung vorgenommener Umbauten wird aus einem Kriegsschiff kein vorzügliches Handelsschiff. Wenn unsere Feinde trotzdem ehemalige Kriegsschiffe zum Frachtverkehr herangezogen haben, so beleuchtet diese Tatsache die Wirkung des U-Bootkrieges.

Unsere Seekrieger greifen englische U-Boote an.

Berlin, 8. Juli. (M.T.B. Amtlich.) Am 6. Juli nachmittags haben zwei Staffeln der Seekrieger des Marinekorps unter Führung von Oberleutnant der Reserve Christianen und Leutnant der Reserve Becht vor der Themse-Mündung die englischen U-Boote „G. 25“ und „G. 51“ durch Bombentreffer und Maschinengewehrfeuer schwer beschädigt. Feindliche Zerstörer versuchten, die beiden U-Boote einzuschleppen. „G. 25“ wurde zuletzt in infandem Zustande beobachtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vorfälle in Südfrankreich.

Zürich, 8. Juli. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris, daß in Lyon und Südfrankreich eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Militärbehörde gestattet nicht die Veröffentlichung von Einzelheiten.

Zinkende Hoffnungen.

Zürich, 8. Juli. Der „Soccolo“ meldet zur militärischen Lage, daß die Entente sich gegenwärtig noch im Stadium der Abwehr befindet. Man dürfe die Hoffnung auf baldige Beendigung des Krieges nicht zu hoch nehmen, da die Entente den Krieg auch dann noch nicht verlieren würde, wenn sie den Ansturm des Feindes selbst noch bis zum nächsten Jahre standhalten müßte. Es zeige sich vorerst leider keine Aussicht, daß man den Krieg ins Gebiet des Feindes tragen könne. Man müsse deshalb mit dem Erreichten zufrieden sein. Eine Zeit aber dürfe näher rücken, zu welcher alle Kriegführenden zu einem Ausspannen bereit sein würden, wenn keine Nacht mehr imstande sei, den Krieg weiter fortzusetzen.

Rauch ohne Brot.

Schweizer Grenze, 8. Juli. „Petit Parisien“ meldet, daß Nancy zwei Tage ohne Brot gewesen sei. Zu Ausweichungen sei es zwar nicht gekommen, doch habe sich die Bevölkerung große Unruhe bemächtigt.

Irlands Haf.

Berlin, 8. Juli. Nach einer Schweizer Meldung der „Deutschen Zeitung“ bringt die Pariser Ausgabe der „Londoneer“, „Daily Mail“ Äußerungen aus der letzten Debatte im englischen Parlament. Danach schilderte Short die englisch-feindliche Stimmung in Irland in den grünen Gärten. Überall findet man Flugblätter und Maueranschläge mit aufrührerischem Inhalt. Als Beispiel der aufrührerischen Reden wurden die Äußerungen eines Redners zitiert, der gesagt hat: Gottlob haben wir lange genug gelebt, um den Tag zu sehen, an dem das englische Reich durch das mächtige Deutschland in den Staub getreten wird. Es ist darauf zu bestreiten persönlichen Auseinandersetzungen im Parlament gekommen, über die aber auch die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ nichts mitteilt.

Gerechtigkeit für Irland.

Bern, 8. Juli. (M.T.B. Amtlich.) Bei der Arbeiterkonferenz in London am 28. Juni schlug der Parlamentarier James O'Grady eine Resolution vor, welche die sofortige Home Rule für Irland verlangte. O'Grady sagte: Laßt uns Gottes Willen nicht die Schande über England kommen, daß es, wenn es zur Friedenskonferenz geht, von den Feinden gezwungen wird, Irland diesen Grundlag der Gerechtigkeit zuzubilligen. Als Barnes im Parlament für die Einführung der irischen Wehrpflicht die Gewährung von Home Rule zusagte, betonte er, daß die Regierung damit stehen und fallen werde. Ich frage den Premierminister, ob er auch damit stehen und fallen werde. Er bejahte dies. Trotzdem ist er noch im Amt. Ich fordere jetzt die an der Reichskonferenz teilnehmenden Staatsmänner der großen überseeischen Dominions auf, darauf zu bestehen, daß die Reichsregierung nunmehr ihnen diese Frage zur Regelung überläßt.

Lord George gegen die Gewerkschaften.

Rotterdam, 8. Juli. Die „Daily Mail“ meldet aus Dublin, daß der Vizekönig von Irland die Schließung der Gewerkschaften anbefohlen habe. Die Maßnahme wird mit dem Verdacht des Hochverrats begründet.

Vergarbeitskreis in England.

Bern, 8. Juli. (M.T.B. Amtlich.) Der „Daily News“ zufolge traten 12 000 Bergleute in fünf Cattlefordgruben in den Streik, wodurch wichtige nationale Industriezweige in Yorkshire schwer in Mitleidenhaft gezogen werden.

Rumänische Dynastie.

Bukarest, 8. Juli. (M.T.B. Amtlich.) Die „Gazeta Bucurestilor“ meldet: Gelegentlich der Senatsdebatten über die Ratifizierung des Friedens protestierte der Senator Dr. Gerota gegen die Verantwortlichen für den Krieg und sagte: Wir müssen auch gegen den König Ferdinand protestieren, der das Treiben Bratianus nicht hätte dulden dürfen. Wäre er energischer gewesen, so wäre es nicht zum Kriege gekommen. Gerota erklärte, daß er nicht antidynastisch sei. Er hoffe aber, daß der Dynastie das Geschick als eine Lehre für die Zukunft diene. Der Ministerpräsident Marghiloman erwiderte, daß der König für das von der ganzen liberalen Partei und einem Teil der konservativen Partei angeführte Werk nicht verantwortlich gemacht werden könne. Marghiloman demontierte darauf das Gerücht, daß die Mittelmächte jemals die Opferung der Dynastie verlangt hätten.

Zu dem Moskauer Gesandtenmord.

Berlin, 8. Juli. Nach dem „Berl. Tageblatt“ hat sich ein Mitglied der Bolschewistenregierung im Hause der deutschen Gesandtschaft in Moskau einquartiert zum Beweise, daß die Regierung die Bürgschaft für die Sicherheit des deutschen Gesandtschaftspersonals übernehme. Die gegenwärtige russische Regierung scheint auch zu beabsichtigen, eine Spezialgesandtschaft aus Anlaß des tragischen Ereignisses nach Berlin zu entsenden.

Die „Post. Ztg.“ schreibt: Unter den Männern, die in die Moskauer Bluttat verwickelt sind, nennt der Bericht an erster Stelle Sawinkow. Mit ihm tritt die gefährlichste Persönlichkeit der russischen Terroristen wieder auf den Plan. Sawinkow ist der Mörder Plehwe. Nach dieser Tat wurde er verhaftet, es gelang ihm aber, nach Paris zu entfliehen. Es gibt kaum einen gewalttätigen Akt der russischen Terroristen, an welchem Sawinkow sich nicht organisatorisch beteiligt hätte. Unter dem Einfluß französischer Politiker trat er seit Beginn des Krieges in schroffster Form gegen Deutschland und für die Entente ein. Sawinkow war Führer des linken Flügels der sozialistischen Revolutionäre.

Der Urheber des Nordplans.

Genf, 8. Juli. Nach dem Bericht der Ermordung des Grafen Mirbad, bekannt wurde, teilte Kerenki dem „Petit Parisien“ mit, was er über Mirbads umfassende Tätigkeit in Russland erfahren habe. Der persönliche Einfluß des deutschen Botschafters sei in jüngster Zeit schrankenlos geworden. Er plane durchgreifende Reformen auf allen Gebieten. Die Entente habe das höchste Interesse daran, ihm rasch entgegenzuwirken. Hierüber wolle Kerenki der französischen Regierung genaueres bekannt geben.

Rein Jarenmord.

Moskau, 8. Juli. (M.T.B. Amtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Vizepräsident des Volkskommissariats des Sowjets in Jekaterinburg hat dem Rat der Volkskommissare telegraphisch mitgeteilt, daß die Nachricht von der Ermordung des ehemaligen Jaren eine der üblichen provokatorischen Lügen ist.

Entente-Intervention in Russland.

Genf, 8. Juli. In den französischen Zeitungen, z. B. „Le Temps“ und „Le Matin“, standen am Freitag längere Auslassungen über die russische Lage, die als reif für eine Intervention der Alliierten beurteilt und in der auf wichtige Entscheidungen vorbereitet wird. Im „Matin“ liegt die Äußerung vor, daß eine Befestigung des deutschen Einflusses bei der Sowjetregierung die Haltung des russischen Volkes gegenüber der Entente entscheidend beeinflussen würde.

Rücksichtsloses Einschreiten der Sowjetregierung.

Basel, 8. Juli. Nach den „Baseler Nachrichten“ bestätigt eine „Times“-Meldung, daß die Anregung Trotskis bezüglich eines Bündnisses mit Deutschland immer festeren Gehalt annehmen.

Kopenhagen, 8. Juli. Die bolschewistischen Truppen an der Murmanküste bekunden die feste Absicht, die eingedrungenen Ententekräfte zu bekämpfen, und aus dem russischen Gebiet hinauszufahren.

Berlin, 8. Juli. Die hiesige russische Botschaft kann nunmehr wieder direkt mit der Regierung in Moskau sprechen. Sie erhielt die Mitteilung, daß gegen alle Elemente, die einen Bruch der Beziehungen mit Deutschland herbeizuführen versuchten, mit der größten Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden wird.

Zum Schutz der Murmanküste.

Genf, 8. Juli. Das „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Ueber Petersburg gehen große Truppentransporte nach dem Norden. Der „Pravda“ zufolge wurde eine Bolschewikarmee von 125 000 Mann aufgestellt, die mit starker Artillerie nach der Halbinsel Kola beordert wird zum Schutz der russischen Murmanküste.

Staatssekretär v. Waldows Erklärungen im Reichstag.

Die öffentliche Bewirtschaftung hat allmählich alle für die Volksernährung wichtigen Nahrungsmittel und alle Rohstoffe ergriffen. Bei aller Berechtigung der Kritik darf nicht vergessen werden, daß die großen Schwierigkeiten ohne diese öffentliche Bewirtschaftung nie hätten überwunden werden können. Die Schwächen und Mängel dieser Zwangswirtschaft werden von niemandem mehr empfunden, als von dem mit der Ausführung Betrauten, der dafür die Verantwortung trägt. Daher bin ich für jeden Verbesserungsvorschlag, Beschlagnahme des Brotgetreides, Rationierung der Erzeuger



Nachruf.

... und weiter starben den Heldentod mit Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments im siegreichen vorwärtsschreitenden Kampfe

Hauptmann und Bataillonsführer

Friedrich v. Hülst,

früher beim Inf.-Regt. 13,
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des
Hamburgischen und Lübeckischen Hanseatenkreuzes.

Leutnant der Res. und Kompagnieführer

Walter Knapp,

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des
Hamburgischen und Lübeckischen Hanseatenkreuzes.

Leutnant der Res. und Kompagnieführer

Andreas Boysen,

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des
Hamburgischen und Lübeckischen Hanseatenkreuzes.

Leutnant der Res. und Ordonnanzoffizier beim Stabe

Heinrich Thamssen,

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des
Hamburgischen Hanseatenkreuzes.

Leutnant und Nachrichtenoffizier beim Stabe

Wolfgang Steger,

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des
Hamburgischen Hanseatenkreuzes

Leutnant der Res.

Hans Neuendorf,

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, des Meckl.
Schwer. Mil.-Verd.-Kreuzes II. Klasse und des
Hamburgischen Hanseatenkreuzes.

Leutnant der Res.

Friedrich Gräwe,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Hamburgischen
Hanseatenkreuzes, eingegeben zur Verleihung des
Eisernen Kreuzes I. Klasse.

Das Regiment gedenkt mit Stolz und Trauer seiner gefallenen
Kameraden, die fast alle seit Jahren Freud und Leid mit uns geteilt.
Sie fanden den schönsten Soldatentod: siegend sterbend.

Bonsack,

Oberst und Kommandeur eines Reserve-
Infanterie-Regiments.

Im Felde, den 28. Juni 1918.

4(157

Anruf

zur freiwilligen Ablieferung getragener
Männeroberbekleidung.

Die von der Reichsbekleidungsstelle angeordnete und vom
Kreisausschuß im Kreise Limburg veranstaltete Sammlung von
getragener Männeroberbekleidung hat bis jetzt den erhofften Er-
folg nicht gehabt.

Wir fordern diejenigen Kreise, die bisher ihrer
Ablieferungspflicht noch nicht Genüge geleistet
haben, auf, dies unverzüglich nachzuholen.

Sollte dieser letzte Anruf nicht die Ablieferung des für
den Kreis Limburg noch fehlenden Restes an Oberbekleidung zur
Folge haben, wird sich leider der unterzeichnete Kreisausschuß
aufgrund der ihm von der Reichsbekleidungsstelle erteilten
Ermächtigung gezwungen sehen, von den in Betracht kommen-
den Personen die Vorlegung eines Bestandsverzeichnisses zu
fordern.

Die Sammlung wird am 15. Juli 1918, abends
6 Uhr geschlossen. Bis dahin muß die Ablie-
ferung erfolgt sein.

Die Annahmestelle in Limburg, Walderdorferhof, Fahr-
gasse Nr. 5 ist bis dahin außer Sonntag, den 14. ds. Mts.
wie bisher geöffnet. 1(157

Der Kreisausschuß des Kreises Limburg.

Freiwillige Feuerwehr Limburg.

Donnerstag den 11. d. Mts., abends 8 Uhr

Übung aller Mannschaften.

Das Kommando.

2(157

Landfrauen helft!

Euch, Ihr Landfrauen in Nord und Süd, in Ost und West unseres Vaterlandes,
Euch dankt das deutsche Volk für Euer Liebeswerk an Deutschlands
Jugend! Und die Mütter in den Städten, die Väter draußen in Feindesland oder in fern
Fabriken und Schreibstuben daheim, sie werden's Euch niemals vergessen, was Ihr ihren
Kindern getan habt. Mäß und elend zogen sie in Scharen zu Euch hinaus, rotwangig und
neu gekräftigt lehrten sie heim. Und wer in diese glückseligen Kinder Augen sah, der wußte:
Ihr hattet ihnen mehr gegeben, als gute kräftige Nahrung. Eure Liebe ist es gewesen, die
ihnen Euer Haus zur zweiten Heimat machte. Dies Jugendbrüdergefühl zu Euch und Eurer
Scholle, das hat sich in so manchem Kinderherzen fest eingewurzelt und kann ihm nimmermehr
entziffen werden.

Und doch — wir wollen's nicht verhehlen — nicht alle Kinder haben sich Eures
Opfers wert gezeigt, undank von Müttern und Kindern hat Eure Opferwilligkeit nicht selten
auf harte Probe gestellt. Wie gern habt Ihr Euren Pflegekindern wie Euren eigenen kleine-
Unarten verziehen! Aber unbesehendes, anspruchsvolles Wesen, das wollte Ihr nicht dulden,
das konnte nur zu leicht all Euer warmes Mitgefühl erstickten. Und wenn Ihr trotzdem alles
versucht, um Euer Stadtkind an Leib und Seele gesunder zu machen, wenn Eure mütter-
liche Liebe sich als das beste Heilmittel erwies — dann wißt: Ihr habt das größte Opfer
gebracht und Euch gebührt der größte Dank!

Nur allzu berechtigt ist manche Klage, die unter Euch laut geworden. Aber glaubt
nicht, die Städte hätten's euch nicht leicht. In kurzer Zeit mußten Tausende von Kindern
bereit sein, um die Fahrt auf's Land anzutreten, die wenigen Wochen aber reichten für eine
sorgfältige Auswahl nicht immer aus. Das soll in Zukunft anders sein. Mit den Vorbe-
reitungen wird schon im Winter begonnen, es wird dafür gesorgt werden, daß nur saubere,
mit ordentlichen Sachen ausgerüstete Kinder zu Euch kommen, Kinder, die ihren Lehrern durch
gutes Betragen bekannt und deren Eltern bedürftig sind. Eltern und Kinder werden über
die Ernährungsbedingungen des Landes besser aufgeklärt werden, um allen irdischen Vorstell-
ungen vorzubeugen. Es wird ihnen gesagt werden, daß von Ueberfluß an Nahrungsmitteln
auch bei Euch keine Rede sein kann, und daß auch Ihr mit Schwierigkeiten zu kämpfen habt.
Was an harter, selbstloser Arbeit bei Euch auf dem Lande geleistet wird, daß haben Eure
Pflegekinder oft staunend gesehen. Darüber öffnen sie selbst am besten ihren Eltern die Augen
und erzählen dabei voll Stolz und kindlicher Wichtigkeit von den kleinen Diensten, die sie zu-
leisten hatten und die ihnen eine so große Hauptsache dünken. Von nennenswerter Landarbeit
kann bei diesen Kindern mit ihren schwachen Kräften ja nicht die Rede sein, aber helfen
sollen sie Euch und zugreifen, wo sie nur können, wie Ihr es von Euren eigenen Kindern
auch verlangt.

So mancher Junge, so manches Mädel hat im letzten Jahr vergeblich darauf ge-
wartet, hinaus geschickt zu werden. Und wenn ihnen nun ihre Schulkameraden erzählen vom
all den ungeheuren Herrlichkeiten draußen auf dem Lande, dann hören die Dahheimgebliebenen
mit großen Augen zu und hegen dabei den sehnlichsten Wunsch, ein einziges mal doch auch
zu den Landaufenthaltskindern zu gehören.

So gibt's da, deutsche Landfrau, den Kindern der Großstädte
Sonnenschein und Wärme. Die Erinnerung an den Sommer, der dahingegangen,
und die leise Hoffnung auf den kommenden verläßt diesen Kindern die kalten trüben Wintertage:
hochoben im fünften Stock oder unten in feuchter Kellermwohnung. Der Landaufenthalt
wird ihnen eine Kraftquelle für Körper und Seele. Erhältet sie ihnen, Ihr
deutschen Landfrauen, denn eine kraftvolle Jugend braucht unser Vaterland.

Und so ergeht denn von neuem der Ruf an euch „Landfrauen helft“. Im
Jahre 1917 durften über 1/2 Million Stadtkinder die Sommermonate auf dem Lande
zubringen, möge dem Sommer 1918 ein gleicher Erfolg beschieden sein.

Wie im Vorjahre werden die Listen zur Eintragung sowie die Bedingungen, unter-
welchen die Unterbringung der Kinder erfolgt und aus denen alles Nähere zu ersehen ist
durch die Vertrauenspersonen Eurer Ortschaft zur Verteilung kommen.

Landaufenthalt für Stadtkinder

Eingetragener Verein.

Unter der Schirmherrschaft Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Geschäftsstelle: Berlin W. 9, Potsdamer Straße 134 a.

Wohnung gesucht.

2-3 Zimmerwohnung
von ruhigem, kinderlosen Ehe-
paar zum 1. Oktober evtl. auch
früher zu mieten gesucht.

Frbl. Angebote mit Preis-
angabe an H. Leh, Holz-
heimerstr. 111 oder „Limb. An-
zeiger“ erbeten.

Wichtig für

Hinterbliebene von
Heeresangehörigen.

In allen Fragen, welche die Versorgung
der Hinterbliebenen von Heeresangehörigen
betreffen, erbitte ich in dringender Weise um
Güte von Ihn

Gefragte für Kriegshinterbliebene

in Kreis Limburg

Gefragte:
Wittig u. Sohn in Geln.

Verloren

Brieftasche mit Inhalt
von der Holzheimerstraße bis
Plattenbergstraße in der Zeit
von 4-5 Uhr nachmittags.
Gegen gute Belohnung abzu-
geben bei dem Bürgermeister-
amt in Limburg.

Der Inhalt der Brieftasche
war genau gebucht. 2(157

Krieger sucht 6(155

ein Pferd

zu kaufen. Zahle bis 1000 M.

Wilh. Petri, Wiesbaden,

Hellmündstr. 30.

**Vossische
Zeitung
Das Blatt
für Handel
u. Industrie**

Bezugspreis 3 M monatlich
inwieweit täglich frei ins Haus

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformtuche — Mützen — Degen

wasserdichte Bekleidung. 1(6

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Die Geschäftswelt

muss im eigenen Interesse über
alle behördlichen Verfügungen
auf dem Laufenden bleiben. Der

Limburger Anzeiger

der als amtliches Kreisblatt das
Sprachrohr der Behörden ist, bil-
det deshalb nach wie vor für
jeden Geschäftsmann ein unent-
behrliches Informations- u. Nach-
schlageblatt. Bestellungen werden
jederzeit in der Geschäftsstelle,
Brückengasse 11, sowie von allen
Trägerinnen entgegengenommen.